

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Dem Karlsruher Wirtschaftsspiegel zum Geleit!

[urn:nbn:de:bsz:31-219022](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-219022)

Bürgermeister
Dr. Franz Gurk, M.d.L.



Dem
**KARLSRUHER
WIRTSCHAFTS-
SPIEGEL**
zum Geleit!

Seit einigen Jahren hat sich durch freundliche Zusammenarbeit mit dem Verlag des Karlsruher Adreßbuches die Möglichkeit ergeben, Veröffentlichungen über das Wirtschaftsleben und die wirtschaftliche Entwicklung unserer Stadt herauszugeben. Grundlegende und allgemeine Aufsätze, mit Text und Bildern verbundene Anzeigen der interessierten Firmen, gaben über mehrere Jahrgänge hinweg ein gutes Bild der vorwärtsdrängenden Entwicklung des wirtschaftlichen Lebens in unserer Stadt. In diesem Jahr werden die entsprechenden Veröffentlichungen in erweiterter Form mit außerordentlich interessantem Inhalt erscheinen können. Die Stadtverwaltung Karlsruhe und insbesondere auch neben dem Stadtoberhaupt das in meinem Geschäftsbereich vertretene Dezernat für Wirtschaftsförderung begleiten diese Veröffentlichungen mit den allerbesten Wünschen. Es bedarf keiner Begründung, daß die gewerblich-industrielle Entwicklung in unserer Stadt in jeder möglichen Weise gefördert werden muß. Dies ist allerdings eine Aufgabe, die einer vertrauensvollen Zusammenarbeit aller beteiligten Kreise bedarf. Der Rahmen hierfür kann nicht weit genug gezogen werden. So finden Sie in der vorliegenden Veröffentlichung Aufsätze von Vertretern der Handelskammer, der Handwerkskammer, der Presse, der Stadtverwaltung. Es ist gewiß, daß dieser Rahmen der Mitarbeit interessierter Kreise in der Zukunft noch weiter wird gezogen werden kann. Es bedarf sogar der Mitarbeit der gesamten Bevölkerung. Die Gestaltung des wirtschaftlichen Klimas in einer Stadt ist ja nicht nur eine Aufgabe einzelner; hier muß die ganze Bevölkerung mittun.

Es werden in dieser Ausgabe Zahlen genannt. Es werden Firmen ins Blickfeld gebracht, die entweder sich neu angesiedelt oder ihre Betriebe erweitert haben. Die Fortsetzung der Reihe der Veröffentlichungen über weitere und hoffentlich viele Jahre hinaus wird die Geschlossenheit des Bildes wesentlich fördern.

Dieses Werk hat nicht die Tendenz, in Selbstzufriedenheit sich in dem Erreichten zu sonnen. Die Zahlen über die wirtschaftliche Entwicklung zeigen in den leitenden Linien eine Aufwärtsentwicklung, die dem allgemeinen Trend in der Bundesrepublik folgt. Es sind aber auch Zahlen vorhanden, die zeigen, daß gegenüber den allgemeinen Verhältnissen in Karlsruhe noch manches aufzuholen sein wird. Dies muß uns zu Wachsamkeit und heilsamer Unruhe Veranlassung geben. In dieser Welt wird niemanden etwas geschenkt. Der Unternehmer, der auf den Lorbeeren vergangener guter Jahre ausruhen wollte, wird früher oder später erschreckt bemerken müssen, daß die Welt inzwischen weiter gewandert ist, und eine Stadt in ihrer Gesamtheit ist ja im Grunde auch nichts anderes, als ein großes, vielfältig zusammengesetztes Unternehmen. Auch sie muß in gleicher geistiger Haltung wie jeder Unternehmer ihre Aufgaben wahrnehmen und darf nie rasten. Dazu kommt, daß das Heil der Zukunft nicht nur und insbesondere nicht einseitig in einer Förderung wirtschaftlicher Entwicklung, in der Ansiedlung neuer und der Stärkung vorhandener Betriebe gesehen werden kann. Für die Stadtverwaltung ist die Aufgabe des gleichmäßigen Voranschreitens auf allen Gebieten gegeben. Wer arbeitet, will sich auch erholen. Er will auch seinen Geist in anderen Gefilden, etwa in denen der Kunst und der Kultur, des Kunstgewerbes, der Natur, des Sports, entspannen und neu stärken. Dies alles muß mitbeachtet werden. Die Anziehungskraft einer Stadt für neue Unternehmungen und die Kraft des Haltens bewährter Unternehmen und Mitarbeiter hängt auch davon ab, daß eine Stadt und ihre Umgebung Wohnlichkeit ausstrahlt, Geborgenheit und ein Stück Sonne. Die Akten sind nicht das Leben; die Akten des Rathauses vermitteln und dienen nur dem Leben, welches auch nicht nur aus Geld, sondern auch aus anderen Werten besteht, die der Mensch begehrt und die seinem Leben Inhalt geben. Das alles muß das Rathaus wissen.

Die äußeren Grundlagen einer guten Entwicklung sind in unserer Stadt gegeben. Die Nähe der Berge im Schwarzwald und in der Pfalz, Ströme und Flüsse, Verkehrslinien nach Norden und Süden, nach Osten und Westen über die Schiene, über das Wasser, über die Autobahn, über Bundesstraßen, geben dem wirtschaftlichen Menschen und allen die Möglichkeit der beruflichen und außerberuflichen Weitung des Blicks und Erlebens anderer Landschaften und Sitten.

Möge diese Ausgabe, die nach einer Reihe von Jahren vereinfachter Erscheinens entsprechender Veröffentlichungen erstmals in erweiterter Gestalt erscheint, das Verständnis und die Achtung vor den Leistungen unserer Stadt und ihrer Bevölkerung weiter steigern und späteren Geschlechtern Zeugnis darüber geben, daß wir uns bemüht haben, in einer gewandelten Welt den Übergang von der Behütetheit einer Hof- und Regierungsstadt zu einer aus vielen Faktoren der Kultur und der Wirtschaft glücklich zusammengesetzten neuen Metropole zu gewinnen. Was vorhanden ist, was gewonnen wurde, soll gehalten werden. Residenz des Rechts in der Westdeutschen Bundesrepublik; Stadt der Wissenschaften, insbesondere der technischen und Naturwissenschaften, Stadt der Kongresse, Stadt einer gewerblich-industriellen Entwicklung zugleich zu sein, bedeutet hohe Schule der Verwaltungskunde, eine zugleich schwierige wie reizvolle Aufgabe für uns alle.

Dr. Franz Gurk